

# KLIMAZIELE FÜR GÜNZBURG

## Klimaneutrales\* Günzburg 2035

### ENERGIE

Alle im Folgenden gemachten Angaben zur Energie- oder Treibhausgaseinsparung bzw. dem Ausbau der erneuerbaren Energien beziehen sich auf das Basisjahr 2019, für welches im Rahmen der aktualisierten THG-Bilanz umfangreiche Daten vorliegen.

#### Ziele:

##### **Erhöhung des Anteils erneuerbarer Wärme**

im Stadtgebiet auf 50 % bis 2030 und 100% bis 2035 durch:

- \* Aus- und Aufbau von Wärmenetzen;  
wo sinnvoll Errichtung von Inselnetzen, insbesondere bei Neubaugebieten – auch in Verbindung mit Solarthermie, Abwärmenutzung und Photovoltaik zur Wärmeerzeugung
- \* Bewerbung der Erdwärmenutzung für alle Wohngebäude
- \* Bewerbung der Solarthermie für Wohngebäude und Gewerbe
- \* Bewerbung von Fördermöglichkeiten sowie Beratungskampagnen zum Heizungstausch
- \* Erstellung einer Erdwärmepotenzialkarte für das Stadtgebiet GZ

##### **Erhöhung des Anteils erneuerbaren Stroms**

im Stadtgebiet auf 100 % bis 2030 durch:

- \* Erarbeitung und Umsetzung einer Günzburger PV-Strategie
- \* Ausbau des Engagements der SWG im Bereich EE-Stromerzeugung und Beteiligungen sowie des Ökostrommarketings.

##### **Steigerung der Wärmeeffizienz**

um 25% bis 2030 und 40% bis 2035 durch:

- \* massive Bewerbung von Fördermöglichkeiten zur Gebäudesanierung
- \* Intensivierung von „vor-Ort“-Beratungskampagnen

##### **Steigerung der Stromeffizienz** (ohne Wärme- und Verkehrsstrom)

um 20% bis 2030 und 30% bis 2035 durch:

- \* Bereitstellung einer Gerätedatenbank für energieeffiziente Geräte und intensives Marketing hierfür sowie Anreiz zur Beschaffung dieser Geräte
- \* systematische Hebung aller kommunalen Einsparpotenziale; bes. bei den Liegenschaften

##### **Reduktion von Verschwendung** – Übergreifend in den Bereichen Strom und Wärme

- \* Maßnahmen werden noch definiert

##### **Unterstützende Maßnahmen für alle Ziele:**

- \* Energieberatung für Privatpersonen/private Haushalte
- \* enge Kooperation mit der Handwerkskammer
- \* verstärkte Einbindung der örtlichen Unternehmen
- \* Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit / Aktionen / Informationsoffensiven
- \* Bereitstellung von Informationen auf der Webseite

## **SANIEREN UND BAUEN**

### **Ziele:**

**Nachhaltige und ressourcenschonende Bauweise sowie Reduktion der Treibhausgasemissionen bei den kommunalen Gebäuden** um 50% bis 2030 und um 95% bis 2035 durch:

- \* konsequente Weiterführung der Ausstattung der Gebäude mit PV
- \* Erweiterung des kommunalen Energiemanagements
- \* Einsatz von KWK, wo sinnvoll
- \* energetische Sanierung der Bestandsgebäude, wo möglich passivhausähnlich für die Gebäudehülle (Ausnahme z.B. bei Denkmälern) sowie Berücksichtigung des optimalen Verhältnisses zwischen Dämmung und benötigter Wärmemenge
- \* Flächendeckender Einsatz von sommerlichem Wärmeschutz
- \* bevorzugte Berücksichtigung des Baustoffs Holz bei der Planung sowie Einsatz nachwachsender Rohstoffe bei der Gebäudedämmung
- \* Neubau ausschließlich passivhausähnlich
- \* Systematische Sanierung der Liegenschaften vor dem Hintergrund der THG-neutralen Bewirtschaftung bis 2035

## **NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN**

### **Ziele:**

**Flächenverbrauch „Netto-Null“ anstreben** durch:

- \* Entsiegelungsmöglichkeiten prüfen. Bei Versiegelung möglichst mindestens gleich große Flächen entsiegeln sowie Begrünung und ökologische Aufwertung der entsiegelten Flächen
- \* Vorrang der Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- \* wird Fläche versiegelt, muss mit Dachbegrünung, Sickermulden oder anderen Rückhalte-Einrichtungen auf dem Grundstück ausgeglichen werden
- \* leerstehende Gebäude / Grundstücke einer sinnvollen Nutzung zuführen
- \* Aufstocken von bestehenden Gebäuden (besonders im gewerblichen Bereich)

**Ressourcenschonung:**

- \* konsequenter, ausnahmsloser Einsatz von Mehrweggeschirr (z.B. über Geschirrmobil) bei öffentlichen Festen
- \* lokale Recycling-Börse – in Kooperation mit lokalen Gruppierungen
- \* Aufbau Reparaturführer
- \* Vermeidungsstrategie für Produktgruppen entwickeln (Plastik, Wegwerfverpackungen)

**Emissionsfreier Betrieb der Stadtverwaltung:**

bis 2030 jährlich 10% Minderung; mögliche Differenz wird kompensiert (bevorzugt in der Region)

## **STADTVERWALTUNG/ORGANISATION**

### **Ziele:**

#### **Waren und Dienstleistungen werden ökologisch, fair und regional beschafft**

(80% bis 2030) durch:

- \* Erarbeitung und Umsetzung einer verbindlichen Beschaffungsrichtlinie
- \* Schaffung einer zentralen Beschaffungsstelle bis Ende 2023
- \* bei öffentlichen Ausschreibungen ökosoziale, an ILO-Normen angepasste Standards mit entsprechender Bewertung integrieren.

#### **Finanzen/Gelder der Stadt werden ökologisch und fair angelegt** durch:

- \* Prüfung und Vergabe bei Finanzgeschäften zusätzlich nach ökologischen und sozialen Kriterien
- \* Erstellung eines Ausschluss- und Kriterienkataloges

„**Green IT**“ bis 2030 durch:

- \* Beschaffung energiesparender Hardware
- \* Installation einer „ökologische“ Suchmaschine

#### **Umwelt- und Klimabewusste MA in der Stadtverwaltung** durch:

- \* Integration von Umwelt- und Klimainhalten in die Ausbildung
- \* Schulungen der und Informationen für die Beschäftigten
- \* Einführung eines Verbesserungswesen

## **GRÜN IN DER STADT / ARTENVIELFALT**

### **Ziele:**

#### **Nachhaltige Waldwirtschaft** durch:

- \* Steigerung der Waldfläche im gesamten Stadtgebiet mittels Aufforstungen um 5 Hektar Auwald und um 10 Hektar Niedermoorwald bis 2030
- \* Umbau der bestehenden Wälder zu artenreichen, klimaangepassten Wäldern
- \* Erhalt des Naturwaldanteils von ca. 20% ohne Nutzung/Bewirtschaftung.

#### **Erhöhung des Stadtgrün-Anteils** durch:

- \* Anlage von Blühwiesen und Blühstreifen
- \* Begrünung von entsiegelten Flächen / systematischer Ausbau von Stadtgrün in Zusammenhang mit Flächenumwidmungen (Parkraum zu Begegnungsraum)
- \* Einführung einer neuen Freiflächengestaltungssatzung
- \* Verbot von Schottergärten
- \* Kontrolle der Umsetzung der Grünplanungsaufgaben bei Neubauten
- \* Erhöhung der Anzahl (klimaresistenter) Bäume im Stadtgebiet

#### **Schaffung eines Biotopverbundes** durch:

- \* Erarbeiten und Umsetzen einer Biotopvernetzungsstrategie über das gesamte Stadtgebiet anhand der vorhandenen Graben-, Wege und Biotopstrukturen

## **LANDWIRTSCHAFT**

### **Ziele:**

#### **Klimagerechte Landwirtschaft**

- \* Gründung eines Arbeitskreises zur Erarbeitung und Definition von Klimazielen im Dialog

**Regionale, gesunde, nachhaltig produzierte Lebensmittel bei der Verpflegung in städtischen Einrichtungen** (Schulen, Altenheime,...) 100% der regional verfügbaren bis 2025 durch:

- \* Beauftragung entsprechender Lieferanten
- Dabei wird für eine sozial ausgewogene Finanzierung gesorgt.

## **MOBILITÄT**

### **Ziele:**

**Senkung des Energieverbrauchs im Verkehrssektor** um 30% bis 2030 und 60% bis 2050 durch:

- \* regelmäßige Erhebung und Monitoring des Modal Split
- \* Fuhrpark der Stadt & ÖPNV wird zu 100% mit regenerativer Energie (Strom, Gas) angetrieben
- \* Tempo 30 im Stadtgebiet und den Ortsteilen prüfen und bei Machbarkeit (aus juristischer Sicht) einführen; flächendeckende Verkehrsberuhigung

**Steigerung des ÖPNV, Fuß- und Radverkehr** auf 50% bis 2030 durch:

- \* Umsetzung des Radverkehrskonzeptes
- \* Aufbau eines Lastenradverleihs; Ausbau Angebot Sharing-Fahrzeuge (Push- & Pullanreize)
- \* Ausbau Car-Sharing in Quartieren und Stadtteilen
- \* Anbindung aller Stadtteile und Gewerbegebiete an den ÖPNV im Stadtgebiet im Halbstundentakt
- \* Akzeptanz für den ÖPNV über attraktive Preisgestaltung erhöhen
- \* Einführung einer Mobilitätskarte für Stadtbuss und andienende Buslinien
- \* Ausbau ÖPNV in Kooperation mit dem Landkreis (Angebotsverbesserung, attraktive Preisgestaltung) inkl. Taktung und Fahrplaninfosystem
- \* Einsatz für Anschluss an Regio-S-Bahn Donau-Iller (Halbstundentakt nach Ulm sowie Augsburg)

## **WASSER**

### **Ziele:**

#### **Naturnahe Gewässergestaltung**

- \* ökologisch gestaltete Rückhalteräume an Gewässern dritter Ordnung planen und bedarfsorientiert umsetzen

**Reduktion Frischwasserverbrauch** durch:

- \* Vorgaben und Förderprogramme für die Regenwassernutzung und Wasseraufbereitung im gewerblichen und privaten Bereich
- \* Einsatz von Grauwasser für die Bewässerung in den städtischen Einrichtungen (wie z.B. Friedhöfe, Sportanlagen etc.)